



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Christkindl

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.124

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-35592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-35592)

AT-DAI 1.3.1.53.124

24.11. Christkindl
Diesmal war das Thema a
um Kirchemfassade, Ich
bin sicher kein Architekt
malen, wie ich sie in den
Kunstbüchern in allem
Erscheinen bewundere. Aber
dies ist oben die Fassade
einer einseitigen Kirche
mit einem einseitigen Pa-
tristrium, mit einer einsei-
tigen Beckenarkade und ei-
ner einseitigen Bedachung
für die Weihnachtspost und
weit davon in Österreich
und dort über seinem grossen
Horn aus. Ja - und wenig weiter
hat er ihren Erbauer sein
Landsmann, der große Jakob
Prandauer aus Stanz in
Tirol.

Aber wenn ich an Weik-
nachten denke, kommt mir
die Beschäftigung mit einer
fassade fast bedrücklich
vor. Weihnachten ist in
unseren Breiten graden das
fest mit der schönsten fas-
sade aller feste. Da ist
Branchen und Kunst am
Werk gewesen, Krippe und
Baum, Lichtgänger und
bunter Schmauch, Weihnacht
mit Hirtenspiel, Lebkuchen
und geschmeckt, Lichterglän-
zende und Glockenklang.
Und die großen Meister
der Malerei haben ihren
Beitrag geleistet, von der
gotik bis zur Moderne, und
die Musik hat eine ganze
Welt von Weihnachts-
musik geschaffen, Volke-
lieder, Hirtengesänge,
Harfen und Gitarrenkompo-
sitionen, Hornbläserstück-
chen, Oratorien und Messen.

nicht nur ein ästhetisches. Soziale Stellung
Caritativ
Weg
Hoffen,
Verstehen
Friede.
Man will
beantworten
Stellen
Punkt. Die
aggr. Part.
Dann ein

Das alles hat für die in
fest die schneidende Fassa-
de aller feste aufgebaut
und ich habe mit der
Christkindfassade ei-
nen winnigen Beitrag
geleistet.

Aber es geht natürlich
nicht um die Fassade. Die
ist eine Einladung. Ein-
ladung zum Hineingehen.
Hinter in das große trü-
stliche Geheimnis, das
den Hörenden sich zu
was nicht nur mit ihm sei-
en und ist in einem
Kind.

Ein Psychotherapeut hat
vor einiger Zeit in fern-
schweidischer auf die
Frage, warum den heute
so viele Menschen see-
lisch den Boden ver-
lieren, mit ihm in einer
Welt der Wohlstands
mit der Sicherheit ganz
spontan geantwortet:
Weil sie das trübsinnige
Geheimnis verloren, das
nun einmal Technik und
Wissenschaftswachstum und
Wissensschaff und Reson-
anz mit Raumfahrt
nicht bietet.

Mit dem kann ich
mit dem Malen einer
Fassade nicht zufrieden
sein. Ich möchte mir
wünschen, daß die Men-
schen um 'Lebensnachten'
weitergehen, eintreten in
das große Geheimnis
der Liebe.

Dr. Reinhold Stecher
6064 Rum, Lärchenstraße 39b